

JOSEPH RATZINGER
GESAMMELTE SCHRIFTEN
Band 15

JOSEPH RATZINGER
GESAMMELTE SCHRIFTEN

Herausgegeben von Gerhard Ludwig Müller

in Verbindung mit dem
Institut Papst Benedikt XVI., Regensburg:
Rudolf Voderholzer, Josef Zöhrer, Christian Schaller,
Franz-Xaver Heibl, Tanja Constien, Barbara Krämer

Band 15/2
Aus meinem Leben

JOSEPH RATZINGER

Aus meinem Leben

Ereignisse – Persönlichkeiten – Themen

HERDER 

FREIBURG · BASEL · WIEN

IN ZUSAMMENARBEIT
MIT DER
LIBRERIA EDITRICE VATICANA

© Verlag Herder GmbH, Freiburg im Breisgau 2025
Hermann-Herder-Straße 4, D-79104 Freiburg i. Br.
Alle Rechte vorbehalten
www.herder.de
produktsicherheit@herder.de
Umschlaggestaltung: Finken & Bumiller, Stuttgart
Satz: SatzWeise, Bad Wünnenberg
Herstellung: Friedrich Pustet GmbH & Co. KG, Regensburg
Gedruckt auf alterungsbeständigem, chlorfrei gebleichtem Papier
Printed in Germany
ISBN 978-3-451-02815-1

Inhalt

2. Teilband

TEIL C

PERSÖNLICHKEITEN

WEGBEGLEITER

Die Menschen in die Freiheit der sonntäglichen Freude hineinführen Predigt am 4. Sonntag der Fastenzeit (<i>Laetare</i>), 50. Geburtstag von Pfarrer Franz Niegel, Unterwössen, 28. März 1976	653
»Meiner Zunge hast du Gesang gegeben« Predigt am Ostermontag, 60. Geburtstag von Pfarrer Franz Niegel, Unterwössen, 31. März 1986	658
Es gibt einen Gott, der uns kennt Predigt am 5. Sonntag der Fastenzeit (Passionssonntag), 70. Geburtstag von Franz Niegel, Unterwössen, 24. März 1996	665
»Freu dich, Jerusalem, und alle zusammen, die ihr es liebt!« (Jes 66, 10) Predigt am 4. Fastensonntag, 25-jähriges Priesterjubiläum von Prof. Dr. Erwin Gatz, Rom, 17. März 1985	673
»Traut dem Sämann und seiner Saat!« Predigt am 15. Sonntag im Jahreskreis, 40-jähriges Priester- jubiläum von Alfred Lapple, Garmisch-Partenkirchen, 12. Juli 1987	682

Inhalt

»Ein neues Verlangen nach der berührbaren Gegenwart des Herrn« Geleitwort zu: Hubert Luthe (Hg.), <i>Incontrare Cristo nei sacramenti. Sussidio teologico per una pastorale sacramentaria</i> , Cinisello Balsamo 1988	688
»Die Stimme der Schöpfung zum Klingen bringen« Predigt am Hochfest Johannes der Täufer, 75. Geburtstag von Wastl Fanderl, Unterwössen, 23. Juni 1990	693
Der Weg des Menschen ist Christus Geleitwort zu: Anton Strle, <i>Božja slava – živi èlovek. Teološka antropologija</i> , Ljubljana 1992	698
»Priester mit der ganzen Leidenschaft seiner Existenz« Geleitwort zu: Konrad Miller, <i>Meine liebe Pfarrgemeinde. Predigten von Prälat Konrad Miller, Stadtpfarrer von Hl. Geist München</i> , St. Ottilien 1992	700
Das Geschenk des Segens Predigt am Hochfest der Gottesmutter Maria, 75. Geburtstag tag von Walter Brugger, Freising, 1. Januar 2004	702

GESPRÄCHSPARTNER

»Hingabe an den Dienst der Theologie« Glückwünsche für Karl Rahner	713
»Ausdruck eines zutiefst ökumenischen Wollens« Vorwort zu: Paul Hacker, <i>Das Ich im Glauben bei Martin Luther</i> , Graz 1966	719
»Seine Theologie atmet philosophisches Denken« Gottlieb Söhngen zum 75. Geburtstag	722
Von der Wissenschaft zur Weisheit Gedenkworte beim Requiem für Gottlieb Söhngen, Köln, 19. November 1971	729

Inhalt

»Wir danken Gott, dass sie war« Gedenkworte beim Requiem für Ida Friederike Görres, Freiburg, 19. Mai 1971	735
Danken und Büßen Ansprache bei der Verleihung des Romano-Guardini- Preises an Josef Pieper und Walter Dirks, München, 29. März 1981	739
»Guardini, der ›Selbstdenker« Vorwort zu: Joseph Ratzinger (Hg.), <i>Wege zur Wahrheit. Die bleibende Bedeutung von Romano Guardini</i> , Düsseldorf 1985	742
»Sich der Wahrheit öffnen« Grußwort zu: Damaskinos Papandreou, <i>Orthodoxie und Ökumene. Gesammelte Aufsätze</i> , Stuttgart 1986	743
Ein Mann der Kirche in der Welt Predigt beim Requiem für Hans Urs von Balthasar, Luzern, 1. Juli 1988	745
Ein klassisches Werk moderner Theologie Vorwort zu: Henri De Lubac, <i>Catholicism: Christ and the common destiny of man</i> , San Francisco 1988	751
Kirche als Gemeinschaft Vortrag bei der Internationalen Tagung zum 100. Geburts- tag von Henri De Lubac, Rom, 9. November 1996	753
Verbundenheit mit der großen kulturellen und spirituellen Tradition Frankreichs Dankesworte an S. Exc. M. Jean-Louis Lucet, Botschafter Frankreichs beim Heiligen Stuhl, anlässlich der Ernennung zum Kommandeur der Ehrenlegion, Rom, 11. Mai 1998 . . .	763

Inhalt

»Ein wahrer Kirchenvater für unsere Zeit« Ansprache anlässlich der Stiftung des »Prix Henri de Lubac« durch den Botschafter in der Diplomatischen Vertretung Frankreichs beim Heiligen Stuhl in Rom, 17. Dezember 2004	765
Laudatio auf Christine Stadler anlässlich der Verleihung des Oberbayerischen Kulturpreises 1989	767
Die Lust am Gestalten Vorwort zu: Christine Stadler, <i>Kreuz und Kreatur</i> . <i>Zum Gesamtwerk von Christine Stadler</i> , Regensburg 1996 .	776
Die Aktualität der Hildegard von Bingen Grußwort zum Internationalen Symposium »Tiefe des Gotteswissens – Schönheit der Sprachgestalt bei Hildegard von Bingen« in der Katholischen Akademie Rabanus Maurus Wiesbaden-Naurod vom 9. bis 12. September 1994	778
»Denken mit den Bildern des Heils« Vorbemerkung zum Beitrag »Die Weihnachtsbotschaft in der Basilika Santa Maria Maggiore«, in: Michael Schneider / Walter Berschin (Hg.), <i>Ab oriente et occidente (Mt 8, 11).</i> <i>Kirche aus Ost und West. Gedenkschrift für Wilhelm Nyssen</i> , St. Ottilien 1996	779
»Ehrfurcht vor dem Gewissen des anderen« Grußwort an Prof. Ulrich Wickert zum 70. Geburtstag, Vatikanstadt, 4. Oktober 1996	781
»Verlangen nach Einheit« Geleitwort zu: Max Thurian, <i>Passione per l'unità e contemplazione del mistero</i> , a cura di Matthias R. Richter e Mario Russotto, Vatikanstadt 1997	784
Der Theologe der Heilsgeschichte Nachruf auf Oscar Cullmann († 16. Januar 1999)	789

Inhalt

»Ein Werk über den Heiligen Geist selbst« Geleitwort zu: Raniero Cantalamessa, <i>Komm, Schöpfer Geist. Betrachtungen zum Hymnus Veni Creator Spiritus</i> , Freiburg 1999	791
Erinnerungen an August Everding Im Gespräch mit Barbara Haas (1999)	795
Ergriffen vom Glanz der Wahrheit Vorwort zu: Alice von Hildebrand, <i>The Soul of a Lion – Dietrich von Hildebrand</i> , San Francisco 2000	798
Das Evangelium im Raum der modernen Kultur gegenwärtig machen Vorwort zu: Massimo Camisasca, <i>Comunione e Liberazione. Le origini (1954–1968)</i> , Cinisello Balsamo 2001	802
Dank an den Herrn für das große Geschenk dieses Priesters Predigt beim Requiem für Msgr. Luigi Giussani, Mailand, 24. Februar 2005	808
Die Berufung des Theologen in der Kirche Vorstellung des Buches: Enrique Benavent Vidal / Ilaria Morali (Hg.), <i>Sentire cum Ecclesia. Homenaje al Padre Karl Josef Becker S.J.</i> (= SVal 49), Valencia 2003	813
Die innere Logik im Gefüge des christlichen Glaubens Grußwort zu: Kurt Hübner, <i>Glaube und Denken. Dimensionen der Wirklichkeit</i> , 2. durchgesehene Auflage, Tübingen 2004	820
»Sie haben Theologie immer von ihrer Mitte her betrieben« Glückwunschs Schreiben zum 70. Geburtstag von Eberhard Jüngel	821

Inhalt

TEIL D
AMTSTRÄGER

PÄPSTE
JOHANNES PAUL I.

Auch das »Zeigen« hat seine Bedeutung
Erinnerungen an Albino Luciani / Papst Johannes Paul I. 827

Der Herr wählt unsere Wenigkeit
Im Gespräch mit Gianni Cardinale (30Tage 2003) 829

JOHANNES PAUL II.

Zehn Jahre Pontifikat Johannes Pauls II. 841

Von der Liebe zu Gott und zum Nächsten
Predigt am 31. Sonntag im Jahreskreis, 10-jähriges
Pontifikatsjubiläum von Papst Johannes Paul II., Rom,
30. Oktober 1988 850

»Führung zum rechten Menschsein«
Geleitwort zu: Johannes Paul II., *I dieci comandamenti*,
a cura di Domenico del Rio (= VQVC 11),
Cinisello Balsamo 1992 856

Der Glaube des Papstes für Menschen von heute
Vorstellung des Buches: Johannes Paul II., *Die Schwelle der
Hoffnung überschreiten*, Hamburg 1994 859

»Es geht ihm um die Erlösung des Menschen«
Im Gespräch mit Johannes Schidelko (KNA 1995) 866

»Hunger nach Brot – nein; Hunger nach Gott – ja«
Vorwort zu: Johannes Paul II., *Leben aus der Kraft der
Hoffnung. Jahreslesebuch*, Freiburg 2003 878

Inhalt

»Vielen Menschen ist der Besuch des Heiligen Vaters eine Ermutigung« Im Gespräch mit Hermann Multhaupt (Der Dom 1996) . . .	881
»Glaubwürdiger Verkünder göttlichen Erbarmens« 20 Jahre Pontifikat Johannes Pauls II.	889
»Weisheitliche Theologie« – das Anliegen Johannes Pauls II. für das dritte Jahrtausend Vortrag bei der Tagung zum 50. Jahrestag der Promotion und zum 20. Jahrestag der Papstwahl von Johannes Paul II., Rom, 5. November 1998	897
Die päpstlichen Reisen – »Wege der Begegnung zwischen Kirche und Welt« Geleitwort zu: Guiseppe Romano, <i>Papst Johannes Paul II. Seine Botschaft an die Welt</i> , München 2000	908
Der Blick auf den Ursprung – Der Gott, der sich selber schenkt Vorstellung des Römischen Triptychons	911
Das Lehramt Johannes Pauls II. in seinen 14 Enzykliken Ansprache auf dem Symposium der Päpstlichen Lateran- Universität zum 25-jährigen Pontifikatsjubiläum von Johannes Paul II., Rom, 9. Mai 2003	916
»Als Gesandter Jesu Christi in der Nachfolge der Apostel« Grußworte am Beginn der Eucharistiefeier anlässlich des 25. Pontifikatsjubiläums von Johannes Paul II., Rom, 16. Oktober 2003	928
»Den Gottesfunken der Freude schenken« Ansprache zum 25. Jahrestag des Pontifikats von Johannes Paul II. am Beginn des Konzertes des Mitteldeutschen Rundfunks Leipzig, Rom, 17. Oktober 2003	930

Inhalt

Papst Johannes Paul II. – Vermächtnis und Visionen Geleitwort zu: Hans-Joachim Kracht (Hg.), <i>Johannes Paul II. – Vermächtnis und Visionen</i> , Leipzig 2003	933
»Dieser Papst wirkt ohne Selbstsucht und Eitelkeit« Im Gespräch mit Bernd Mathieu (Aachener Zeitung 2004) .	935
Begegnungen mit Papst Johannes Paul II.	941
»Das Gedächtnis schenkt uns die Wurzeln, aus denen wir den ›Sinn‹ des Lebens beziehen« Vorstellung des Buches: Johannes Paul II., <i>Erinnerung und Identität. Gespräche an der Schwelle zwischen den Jahrtausenden</i> , Augsburg 2005	954
Über die Freundschaft mit Christus und den Dienst an den Menschen Predigt bei der <i>Missa pro eligendo Romano Pontifice</i> , Rom, 18. April 2005	963

BISCHÖFE

Freude und Segenswünsche Brief an Klaus Dick anlässlich seiner Ernennung zum Weihbischof, Pentling, 12. April 1975	971
Die Stimme der Zeit – die Stimme Gottes Predigt am 25. Todestag von Michael Kardinal von Faulhaber, München, 12. Juni 1977	972
»Im Dienst für das Ganze« Predigt am ersten Todestag von Julius Kardinal Döpfner, München, 23. Juli 1977	977
<i>Praedicamus crucifixum</i> – Wir verkünden den Gekreuzigten (1 Kor 1,23) Predigt am vierten Todestag von Julius Kardinal Döpfner, München, 24. Juli 1980	981

Inhalt

Türöffner für Christus Zum Leben und Wirken des Kölner Erzbischofs Josef Kardinal Frings	986
Weizenkorn Jesu Christi Predigt beim Requiem für Bischof Josef Stangl, Würzburg, 11. April 1979	990
Ein dem Bischofsamt gewidmetes Leben Predigt beim Requiem für Alfred Kardinal Bengsch, Berlin, 21. Dezember 1979	994
Du hast das Steuer Deines Bistums ruhig und sicher geführt Geleitwort zu: <i>Gottesherrschaft – Weltherrschaft. Festschrift Bischof Dr. Dr. h.c. Rudolf Graber. Zum Abschied von seiner Diözese Regensburg</i> , herausgegeben von Johann Auer, Franz Mußner und Georg Schwaiger, Regensburg 1980 . . .	998
Die Flamme der ökumenischen Hoffnung hochhalten Kondolenzschreiben zum Heimgang von Bischof Dr. Rudolf Graber († 31. Januar 1992) an Bischof Manfred Müller . . .	1003
»Redeamus ad cor« Predigt am 1. Fastensonntag, 80. Geburtstag von Joseph Kardinal Schröffer, Rom, 20. Februar 1983	1005
Zutiefst ein Jünger Jesu Christi Predigt beim Requiem für Joseph Kardinal Schröffer, Eichstätt, 12. September 1983	1012
Die Stimme des Herrn kennen und ihr folgen Predigt am 4. Sonntag der Osterzeit, Bischofsweihe von Alberto Bovone, Alessandria, 12. Mai 1984	1018
»Die Heiligkeit ist einfach« Predigt am 30. Tag nach dem Tod von Alberto Kardinal Bovone, Rom, 18. Mai 1998	1024

Inhalt

»Leben wir, so leben wir dem Herrn« (Röm 14, 8) Predigt beim Requiem für Joseph Kardinal Höffner, Köln, 24. Oktober 1987	1028
»Das Schema ›progressiv – konservativ‹ war auf ihn nicht anwendbar« Geleitwort zu: Michele di Ruberto, <i>Bibliografia del</i> <i>Cardinale Pietro Parente</i> , Vatikanstadt 1991	1034
»Ein Wegweiser im gläubigen Umgang mit Gottes Wort« Grußwort zum 15. Jahrestag der Bischofsweihe von Carlo Maria Martini	1038
»Ein Demütiger für die Demütigen« Laudatio auf Erzbischof Sigitas Tamkevičius SJ anlässlich der Verleihung der Georg-von-Hertling-Medaille, Regensburg, 3. November 1996	1042
Arbeiter im Erntefeld Gottes Predigt an Pfingsten, 25-jähriges Bischofsjubiläum von Bischof Manfred Müller, Weihbischof Vinzenz Guggen- berger und Paul Augustin Kardinal Mayer OSB, Regensburg, 18. Mai 1997	1051
Was ist ein Bischof? Zum 25-jährigen Weihejubiläum von Bischof Manfred Müller	1057
»Den Blick fest auf Jesus gerichtet« Predigt am 6. Sonntag im Jahreskreis, 100. Geburtstag von Alojzije Kardinal Stepinac, Rom, 15. Februar 1998	1061
»Ihm ist die betende Kirche wichtiger als die diskutierende« Grußwort zum zehnjährigen Jubiläum der Ernennung von Joachim Kardinal Meisner zum Erzbischof von Köln	1067

Inhalt

»Du bist dem Stern nachgegangen« Glückwunschsreiben zum 70. Geburtstag von Joachim Kardinal Meisner	1070
Er vermochte die Zeichen der Zeit zu erkennen Gedenkwort zum Tod von Pierre Kardinal Eyt	1073
Gott sucht die Menschheit Predigt am Hochfest der Erscheinung des Herrn, Bischofs- weihe von Monsignore Josef Clemens, Rom, 6. Januar 2004	1074
»Miteinander als Christen in dieser Welt tätig werden« Im Gespräch mit Manuela Müller und Monika Slouk (Radio Stephansdom 2004)	1078
Begegnungen mit Bischof Freundorfer Im Gespräch mit Engelbert Maximilian Buxbaum (2004) .	1090
Auf dem Weg zur endgültigen Begegnung mit dem Herrn Predigt beim Requiem für Corrado Kardinal Bafile, Rom, 5. Februar 2005	1097

NACHWORT

Nachwort zu meinen »Gesammelten Schriften«	1103
--	------

ANHANG

Literaturverzeichnis	1107
Editorische Hinweise	1135
Bibliographische Nachweise	1193
Schriftstellenregister	1229
Namenregister	1235

1. Teilband

Der Lebensweg Joseph Ratzingers Hinführung zu seinen (auto-)biographischen Texten	31
<i>Josef Zöhrer</i>	
Abkürzungsverzeichnis	37

TEIL A AUTOBIOGRAPHISCHE TEXTE

AUS MEINEM LEBEN ERINNERUNGEN (1927–1977)

Kindheit zwischen Inn und Salzach	47
Die ersten Schuljahre auf dem Dorf – der Schatten des »Dritten Reiches«	52
Gymnasialjahre in Traunstein	58
Kriegsdienst und Gefangenschaft	65
Im Seminar zu Freising	74
Studium der Theologie in München	78
Priesterweihe – Seelsorge – Promotion	91
Das Drama der Habilitation und die Freisinger Jahre . .	95
Professor in Bonn	105
Der Konzilsbeginn und der Übergang nach Münster . .	110
Münster und Tübingen	120
Die Regensburger Jahre	126
Erzbischof von München und Freising	136

Inhalt

EINZELBEITRÄGE

Von der Sehnsucht aller Dinge nach Gott Worte der theologischen Besinnung beim dritten Dombergsingen, Freising, 5. Dezember 1953	143
Fundamentaltheologie – »meine künftige Lebensarbeit« Selbstvorstellung als Professor für Fundamentaltheologie an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Bonn, 1959	151
Stationen eines Lebens Im Gespräch mit Erich Schenk (Österreichische Phonotheek 1969)	153
»Die Heilig-Blut-Kirche ist eine Eucharistie-Kirche« Predigt zum 40-jährigen Jubiläum der Kirche Heilig Blut, München, 20. Oktober 1974	163
»Dem Ruf antwortet die Nachfolge« Predigt am 10. Sonntag im Jahreskreis, 40-jähriges Priester- jubiläum von Johann Oberbauer, München, 8. Juni 1975 . .	167
Stationen meines Wanderweges von Marktl nach Regensburg Selbstvorstellung als Dekan der Fakultät für Katholische Theologie der Universität Regensburg, 19. Februar 1977 . .	173
Etappen meines Lebens	175
Meine Traunsteiner Jahre	176
Das Intermezzo des Krieges	178
Ich wusste, wo ich hingehörte	179
Die ersten Schritte zur Theologie	181
Die Stationen meiner Lehrtätigkeit	182

Inhalt

Den einmal ergangenen Ruf Gottes weitertragen und fördern	
Grußwort zum 50-jährigen Bestehen des Erzbischöflichen Studienseminars Traunstein, München, 25. Mai 1979 . . .	185
»Wie Schafe ohne Hirten!«	
Predigt am 16. Sonntag im Jahreskreis, Feier des 50-jährigen Bestehens des Erzbischöflichen Studienseminars Traun- stein, 22. Juli 1979	188
»Die ›katholische‹ Dimension des Glaubens«	
Vorworte zu: Joseph Ratzinger, <i>Mitarbeiter der Wahrheit.</i> <i>Gedanken für jeden Tag</i> , herausgegeben von Irene Grassl, München 1979; von der Herausgeberin überarbeitete und erweiterte Neuauflage, Würzburg 1990	192
Hör-fähig werden für Gott	
Predigt am 23. Sonntag im Jahreskreis, Firmung und Abschluss der 100-Jahr-Feier, Aschau am Inn, 9. September 1979	195
Schule soll dem Leben dienen	
Grußwort zum Bezug des Schulhausneubaus des Chiem- gau-Gymnasiums Traunstein, München, 14. Juni 1980 . . .	201
Theologie im Dienst der Katechese	
Im Gespräch mit Battista Mondin (1982)	203
»Dem Geheimnis begegnen«	
Predigt am Fest des heiligen Augustinus, 300-jähriges Jubiläum der Klosterkirche, Tittmoning, 28. August 1983 .	212
Zuversicht für ein Leben in Freiheit	
Das Ende des Krieges im Mai 1945	220

Inhalt

Den neuen Aufgaben stellen Hintergrundinterview zu: Eugene J. Dionne Jr., <i>The pope's guardian of orthodoxy</i> , in: The New York Times Magazine vom 24. November 1985	223
Von Gottes Hand berührt Predigt am Pfingstmontag, Marktl am Inn, 19. Mai 1986 . .	231
»Die Grundbitte unseres Lebens« Predigt am Samstag der Osteroktav, Dankgottesdienst anlässlich des 60. Geburtstages, Rom, 25. April 1987	239
Den Rhythmus des Lebens annehmen Im Gespräch mit Georg Impler (Bayerischer Rundfunk 1987)	246
»Gemeinsames Suchen um die wahre <i>Universitas</i> « Dankesrede bei der Übergabe der Festschrift zum 60. Geburtstag im Rahmen des <i>Actus academicus</i> der Universität Regensburg, 27. Mai 1987	249
Was Pfarrgemeinde und politische Gemeinde zusammenhält Predigt am 7. Sonntag der Osterzeit, Tag der Verleihung der Ehrenbürgerwürde, Pentling, 31. Mai 1987	253
»Das Privileg der Narren, die Wahrheit sagen zu dürfen« Dankesrede bei der Verleihung des Karl-Valentin-Ordens, München, 4. Januar 1989	260
»Das Grundalphabet des Lebens eröffnen« Grußwort zum 75-jährigen Jubiläum der Gebele-Schule in München, Vatikanstadt, 10. Juni 1989	263
»Christus heilig halten unter uns« Predigt am 6. Sonntag der Osterzeit, 1200-jähriges Jubiläum von Aschau am Inn, 20. Mai 1990	264

Inhalt

»Die Frucht, die bleibt« Predigt am Fest des heiligen Ulrich, 40-jähriges Priester- jubiläum des Weiehekurses 1951, Freising, 4. Juli 1991 . . .	272
Mein Bruder, der Domkapellmeister	278
»Wo Hören Antwort wird« Predigt am 2. Sonntag im Jahreskreis, 70. Geburtstag von Georg Ratzinger, Regensburg, 16. Januar 1994	292
Sich dem Feuer Gottes anvertrauen Predigt am Pfingstsonntag, München, 22. Mai 1994	298
Gottes Fußspuren in der Welt – nicht Mythen Erinnerungen an Jerusalem	305
»Wir gingen einer besseren Zukunft entgegen« Wie ich den 8. Mai 1945 erlebte	307
Die Botschaft des Magnifikat Predigt am Hochfest Mariä Aufnahme in den Himmel, 350-jähriges Jubiläum der Wallfahrtskirche, Handlab bei Hengersberg, 15. August 1996	309
Christus hat die Welt überwunden Predigt an Christi Himmelfahrt, 20. Gedenktag der Bischofsweihe, München, 8. Mai 1997	315
Universität als Zeichen gemeinsamer Verantwortung für den Menschen Dankerede bei der Übergabe der Festschrift zum 70. Geburtstag im Rahmen des <i>Actus academicus</i> an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Regensburg, 14. Mai 1997	322

Inhalt

Gymnasium – Ort der Beruf(ung)sfindung und Lehrstätte wahren Menschseins Predigt am Fest des heiligen Karl Borromäus, 125 Jahre Chiemgau-Gymnasium, Traunstein, 4. November 1997 . . .	327
»Vor allem aber haben wir in Traunstein das Lernen gelernt« Grußwort zum 125-jährigen Priesterjubiläum des Chiemgau-Gymnasiums Traunstein	333
Reflexionen über die Entstehung meiner »Meditationen zur Karwoche«	337
Die Familie – tragender Grund für mein Leben Im Gespräch mit Martin Lohmann (BR-Alpha-Forum 1998)	343
Das Gewicht der Kirche Im Gespräch mit Stephan Sattler und Eugen-Georg Schwarz (Focus 1998)	365
Junge Menschen fürs Leben formen Grußwort zum 50-jährigen Jubiläum des Musik- gymnasiums der Regensburger Domspatzen	369
Maria – lebendige Bundeslade Gottes Predigt am 75. Geburtstag von Georg Ratzinger, Regensburg, 15. Januar 1999	372
»Josef, der Glaubende« Grußwort an die Kongregation für die Glaubenslehre zum Fest des hl. Josef, Vatikanstadt, 19. März 2001	376
»Der erste Dank gilt Gott« Schlusswort beim 50-jährigen Priesterjubiläum, München, 8. Juli 2001	379
Gott ist das Notwendigste, was der Mensch braucht Predigt beim 50-jährigen Priesterjubiläum des Weihekurses 1951, Freising, 9. Juli 2001	381

Inhalt

»Zusammen Verantwortung für die Zukunft tragen« Grußwort zum 50-jährigen Stadtjubiläum der Stadt Simbach am Inn	387
Der wahre Hirte wird zum Lamm Predigt am 4. Sonntag der Osterzeit, Dankgottesdienst zum 25-jährigen Bischofs- und Kardinalsjubiläum, 75. Geburts- tag, Rom, 20. April 2002	389
»Wie sehr habe ich hier die Liebe zur Kirche gelernt« Predigt am 7. Sonntag der Osterzeit, Nachfeier des 50-jährigen Priesterjubiläums, Traunstein, 12. Mai 2002 . .	394
Die Identität stärken Im Gespräch mit Johannes Schießl (Münchner Kirchen- zeitung 2002)	400
Der eine Geist Gottes in Schöpfung und Erlösung Predigt an Pfingsten, 25. Jahrestag der Bischofsweihe, München, 19. Mai 2002	408
Sieben Fragen an Joseph Kardinal Ratzinger Im Gespräch mit Tittmoninger Bürgern (Südbayerische Rundschau 2002)	414
Was ich derzeit lese	419
Schrift, Kirche und Offenbarung als Zentrum der Forschung Selbstvorstellung als Neumitglied während der Plenar- sitzung der Päpstlichen Akademie der Wissenschaften, Vatikanstadt, 8.–11. November 2002	420
»Ein kleines Stück vom Paradies« Brief an Martin Stangl, Vatikanstadt, 3. März 2003	425

Inhalt

Aus der Begegnung mit Gott entspringt Musik Predigt am 80. Geburtstag von Georg Ratzinger, Regensburg, 15. Januar 2004	426
--	-----

Altötting – Ort meiner frühesten und schönsten Erinnerungen Geleitwort zu: Stefan König (Hg.), <i>Altötting. Wallfahrts- und Stadtgeschichte</i> , Altötting 2005	432
---	-----

»Meine literarische Arbeit« Grußwort aus Anlass der Verleihung des FENIKS-Preises	434
--	-----

TEIL B STATIONEN DES LEBENS

ERZBISCHOF VON MÜNCHEN UND FREISING

»Mitarbeiter der Wahrheit« Im Gespräch mit Harald Raab (Die Woche 1977)	441
--	-----

Mit Hoffnung in den neuen Dienst Im Gespräch mit Hans-Georg Becker und Karl Wagner (Münchener Katholische Kirchenzeitung 1977)	447
--	-----

Zum rechten Verhältnis von Staat und Kirche Ansprache bei der Vereidigung auf die Verfassung in der Bayerischen Staatskanzlei, München, 26. Mai 1977	452
--	-----

»Dienst an der Wahrheit des Menschseins« Pressekonferenz anlässlich der Ernennung zum Erzbischof von München und Freising, 27. Mai 1977	455
---	-----

Positive Gläubigkeit verbindet die christlichen Konfessionen Im Gespräch mit Henk Ohnesorge (Die Welt 1977)	461
---	-----

Inhalt

Geduld des Wachsens und Reifens Erster Hirtenbrief an die Gemeinden des Erzbistums, München, 7. Juni 1977	467
Zwischen München und Rom Festakt zur Kardinalsernennung im Kongressaal des Deutschen Museums, München, 10. Juli 1977	473
»Es geht um die Angelpunkte des Glaubens als solchen« Brief an die Priester der Erzdiözese München und Freising, München, 13. Dezember 1977	476
Er selbst ist es, der uns trägt Geistliches Wort im Vigil-Gottesdienst beim 85. Deutschen Katholikentag, Freiburg, 16./17. September 1978	480
»Unersetzlicher Part des Laien« Ansprache beim Neujahrsempfang der Räte, München, 19. Januar 1979	484
»Gotische Strenge und barocke Pracht harmonisch im Einklang« Grußwort zur Innenrenovierung des Passauer Domes, München, Mai 1980	488
»Manifestation des Glaubens, der Hoffnung und der Liebe« Aufruf an die Bevölkerung zum bevorstehenden Papst- besuch, München, 12. November 1980	490
»Stärke Deine Brüder und Schwestern hier im Bayernlande!« Begrüßung des Heiligen Vaters auf der Theresienwiese, München, 19. November 1980	493
»Quelle der Besinnung und der Kraft« Dank an die Bevölkerung aus Anlass des Papstbesuches, München, 26. November 1980	495

Inhalt

»Menschen können nur durch Menschen gewonnen werden« Grußwort zu den Jubiläen der Pfarrgemeinden St. Benedikt und St. Rupert, München, 16. Februar 1981	498
Nicht aufhören, dankbar zu sein Ansprache in der Sendung »Zum Sonntag« des Bayerischen Rundfunks, 6. Februar 1982	501
Aus erster Hand Im Gespräch mit Norbert Kutschki (Bayerischer Rundfunk 1982)	504
Bleibt im Gebet einander zugetan Predigt am 1. Fastensonntag, Abschied von der Erzdiözese München und Freising, München, 28. Februar 1982	511
Christus ist unser aller Weg Ansprache im Herkulesaal der Münchener Residenz, 28. Februar 1982	517
Wir leben vom Ja, nicht vom Nein Brief an die Priester, Diakone und Mitarbeiter in der Seelsorge, München, 19. Februar 1982	522
Wagt den Lebensstil, der Zukunft hat Abschiedshirtenbrief an die Gemeinden, München, 19. Februar 1982	530
Wir sind nicht die Steuerleute der Kirche Im Gespräch mit Michael Albus (Zweites Deutsches Fernsehen 1982)	534

PRÄFEKT DER KONGREGATION FÜR DIE GLAUBENSLEHRE

»Sinnendes Verweilen im Wort Gottes« Geleitwort zu: Lino Lanciotti, <i>Meditando</i> ..., Rom 1984 . . .	549
---	-----

Inhalt

»Perspektiven der Kirche« Im Gespräch mit Norbert Kutschki (Bayerischer Rundfunk 1987)	551
»So werdet ihr das Ziel erreichen: Euer Heil!« (1 Petr 1,9) Predigt am Weißen Sonntag, Rom, 26. April 1987	574
Der Kardinal, der die Welt herausfordert Im Gespräch mit Domenico del Rio (La Repubblica 1991)	579
»Vergangenheit, die Gegenwart trägt« Geleitwort zu: Peter Berglar, <i>Petrus. Vom Fischer zum Stellvertreter</i> , Köln 1999	587
Ein europäischer Christ in Rom im Dienst der Universal- kirche Ansprache auf dem Kapitol, Rom, 6. Mai 1992	589
Ausgezeichnetes Werk zur gewordenen Verfassungsgestalt der Kirche Vorwort zu: Joël-Benoît d'Onorio, <i>Le pape et le gouvernement de l'Eglise</i> , Paris 1992	594
Die Erziehung der Kinder Gottes Dankesrede zur Verleihung des »Nationalen Katholischen Kulturpreises 1992«	597
»Im Dienst des Wachstums und des Aufbaus des gesamten Volkes Gottes« Ansprache beim akademischen Festakt für Umberto Betti, Rom, 28. November 1995	601
»Wir wollen uns vor der Wahrheit nicht verstecken« Im Gespräch mit Karl Birkenseer (Mittelbayerische Zeitung 1997)	604

Inhalt

Der heilige König Stephan – einer der Gründer des christlichen Europa Dankesworte zur Verleihung des »Stephanus«-Preises, Rom, 21. Mai 1998	610
Väterlicher Geist, Herzensgüte und Glaubensfestigkeit Grußwort zum 50. Jahrestag der Priesterweihe von Bernardin Kardinal Gantin, Vatikanstadt, 13. Januar 2001 . . .	613
»Notwendige Nahrung zur rechten Zeit« Vortrag beim Internationalen Symposium anlässlich des 20. Todestages des ehemaligen Erzbischofs von Zagreb und Präfekten der Kongregation für die Glaubenslehre Franjo Kardinal Šeper	615
Einführung	615
1. Die Neuorganisation der Arbeit	617
2. Die Bewahrung der Glaubenslehre	620
3. Abschließende Erwägungen	625
Klugheit, Respekt und Sinn für Demut Vorwort zu: Željko Tanjić (Hg.), <i>Veritatem facientes in caritate. Atti del Simposio Internazionale sul Cardinale Franjo Šeper nel XX anniversario della morte</i> (Zagreb 7.–8. November 2001, Rom 29.–30. November 2001), Zagreb 2003	629
Hirte und Lehrer in der Wahrheit Vorstellung des Buches: Željko Tanjić (Hg.), <i>Veritatem facientes in caritate. Atti del Simposio Internazionale sul Cardinale Franjo Šeper nel XX anniversario della morte</i> (Zagreb 7.–8. November 2001, Rom 29.–30. November 2001), Zagreb 2003	631
Wertvolle Sachkenntnis in Patrologie und Heiliger Schrift Grußwort zu: Mihály Kránitz (Hg.), <i>Az Atyák Dicsérete. A 60 éves Vanyó László köszöntése</i> , Budapest 2002	636

Inhalt

Vom inneren Anspruch des Glaubens leiten lassen Persönliches Nachwort zu: <i>Appassionato in Cristo.</i> <i>Il Cardinale Giuseppe Casoria</i> , a cura delle Missionarie di S. Antonio Maria Claret, Rom 2002	637
Konversion ist keine Sache des Augenblicks Geleitwort zu: Janne Haaland Matlárý, <i>Love-Story.</i> <i>So wurde ich katholisch</i> , Augsburg 2003	639
»Ein ›Thomist‹ im besten Sinn des Wortes« Grußwort zu: Jörgen Vijgen (Hg.), <i>Indubitanter ad veritatem. Studies offered to Leo J. Elders SVD. In Honor of the Golden Jubilee of his Ordination to the Priesthood,</i> Budel 2003	643
»Liebe zur Liturgie und Liebe zur Schöpfung« Grußwort an Tarcisio Benvenuti, Abt der »Monastic Family Fraternity of Jesus«	645

TEIL C
PERSÖNLICHKEITEN

Wegbegleiter

Die Menschen in die Freiheit der sonntäglichen Freude hineinführen

Predigt am 4. Sonntag der Fastenzeit (*Laetare*),
50. Geburtstag von Pfarrer Franz Niegel, Unterwössen,
28. März 1976

Lesejahr B

Lesung: 2 Chr 36, 14–16.19–23

Evangelium: Joh 3, 14–21

Es fügt sich schön, dass der 50. Geburtstag unseres Pfarrers ineinanderklingt mit dem Laetaresonntag, dem Freudentag inmitten der Fastenliturgie. Wenn wir die Texte, die die Kirche für diesen Tag bereitstellt, ansehen, werden wir merken, dass die Melodie der Freude wie ein immer wiederkehrender Refrain sich durch sie hindurchzieht. Es ist die Liturgie selber, die uns heute das Lied in die Hand drückt und die Freude auf die Lippen legt. So brauche ich nur zu versuchen, diesen vorgegebenen Klang zu verdeutlichen.

Wenn man sich fragt: Wie kommt das eigentlich, dass da mitten in der Fastenzeit, in der Bußerziehung, die allmählich der Leidenswoche entgegengeht, sozusagen die Sonne aufgeht und ein Tag voller Fröhlichkeit da ist – dann stößt man zunächst auf einen enttäuschend einfachen und gerade darin großen Grund. Früher begann die Fastenzeit ja nicht am Aschermittwoch, sondern erst mit dem ersten Fastensonntag. Dieser heutige Tag lag also genau in der Mitte der Fastenzeit, vorher drei Wochen, und dann noch einmal drei Wochen eines beschwerlichen Weges. Da wollte man eine Atempause einlegen, ein wenig verschnaufen, sich Freude gönnen; denn der Glaube ist menschlich, er ist nicht eine düstere Ideologie, die den Menschen ewig unter den Zwang eines bestimmten Gedankens stellt, sondern er fügt sich dem Rhythmus des menschlichen Lebens ein. Er nimmt den Menschen an, so wie er ist, da er in ihm Gottes Geschöpf weiß. Deswegen ist es kein Zufall, sondern von innen her sinngemäß, dass sich gerade im

katholischen Bereich der Fastenzeit der Fasching vorlagert, sich vom Geistlichen ins Weltliche hinein ausgedehnt hat; denn dies entspricht dem Rhythmus des Menschseins, das in seinem Auf und Ab, in seiner Besinnung, seinem Ernst und seiner ausgelassenen Fröhlichkeit als Ganzes dem Glauben zugehört.

Damit wird ein Nächstes sichtbar. Das Christentum will Disziplin, früher sagte man »Askese«, und als modernes Wort übersetzt, heißt es »Training«, mit dem der Glaube versucht, uns zu Menschen heranzubilden. Dies beruht nicht auf einem Betrug am Menschen, auf einer Absage an die Schönheit dieser Welt, sondern es zielt geradewegs in die Freude hinein. Gewiss, der christliche Glaube fasst das Leben nicht als einen leichten Weg auf, er will uns auf den Gekreuzigten hinführen. Aber gerade indem wir den Gekreuzigten ansehen, erkennen wir, wie Gott die Welt geliebt hat, wie kostbar ihm der Mensch ist. Und alle christliche Entsagung, alles Mitgehen mit dem Gekreuzigten hat den Sinn, uns von innen her frei zu machen und uns so unserer selbst und der Welt froh werden zu lassen. Deswegen ist es sehr bezeichnend, dass in den alten Märtyrerakten gesagt wird, den Märtyrern sei nie, auch nicht in den schlimmsten Qualen, ein Wort der Schmähung über die Schöpfung über die Lippen gekommen, sondern dass sie immer Gottes Schöpfung liebbehielten und wussten, dass sie wert ist, für sie zu leiden. Und das Wort »Teufel« heißt von der biblischen Ursprache her »Verleumder«, der »Ankläger«, während das Wort für den Heiligen Geist zu Deutsch der »Verteidiger« heißt. Das will sagen: Wo das Menschsein, wo die Schöpfung verleumdet wird, wo keine Freude darin mehr gelassen wird, da ist nicht Gottes Geist, sondern der Geist Gottes führt gerade dazu hin, die Schöpfung liebzugewinnen, seiner selbst, des Menschseins und der Welt froh zu werden.

Wenn man in die Texte der heutigen Liturgie noch näher hineinschaut, so stellt man fest, dass dort das Thema »Freude« immer mit dem Thema »Jerusalem« verwoben ist. Das zieht sich heute durch alle Texte hindurch; Jerusalem ist sozusagen der konkrete Name für Freude. Was will das sagen? Es hat zunächst wieder einen sehr einfachen, praktischen Grund. In der Fastenzeit hielt man in Rom jeden Tag mit dem Papst zusammen in einer anderen Kirche den gemeinsamen Gottesdienst und zog vom La-

teran aus dorthin. Heute an diesem Tag nun war der Gottesdienst in der Kirche zum hl. Kreuz in Jerusalem, ganz nah beim Lateran in einem schönen, stillen Viertel von Rom. Es war also nur eine ganz kurze Prozession. Die Mühelosigkeit, die Gelöstheit und die Freude stehen auch hier im Vordergrund. Um die Kirche herum war ein großer Wiesenplatz, auf dem man sich nach der Messe traf und das Evangelium von der Brotvermehrung gleichsam in die Tat umsetzte. Im römischen Frühling ließ man sich nieder, der Papst speiste die Armen und lud zu einem allgemeinen Picknick ein, in dem man sozusagen die Brotvermehrung aus der Eucharistie herauswachsen ließ, und zugleich die Vorschau auf die ewige Einladung Gottes, auf das Hochzeitsmahl seiner ewigen Freude. Man wusste, dass man, wenn man Brotvermehrung hält, einander die Gemeinschaft schenkt, miteinander froh ist, einander die Freude des Herzens gibt, dass da Jerusalem ist, dass man so wirklich nach Jerusalem hinaufzog. Denn was war eigentlich mit Jerusalem gemeint? Gerade das, was die Alten mit »bauen« und »Stadt« gemeint haben. Das Bauen war eine Kampfansage gegen die Einsamkeit des Menschen, gegen seine Ungezogenheit, und eine Kampfansage gegen den Tod. Es zielt auf Bleiben, auf Gemeinschaft, auf Leben. Deswegen baute man dort, wo man glaubte, die Götter seien erschienen, um gleichsam im Schatten des Göttlichen den Atem des Lebens zu haben. Und so wusste man, da wo man mit dem Herrn zusammen ist, da ist eigentlich der Sinn von Jerusalem erfüllt, da ist Gemeinschaft, da ist Geborgenheit, da ist das Licht des Auferstandenen, das stärker ist als die Schatten des Todes über den Menschen.

Wenn wir heute hier zusammen sind, dann wissen wir, dass hier Jerusalem ist, dass überall, wo Kirche ist, Jerusalem ist. Da wo Menschen mit dem Herrn Brotvermehrung halten, sein Brot empfangen, aufeinander hin offen werden und auch Freude ist; dann ist eigentlich erst »Fest« verwirklicht. Das Fest können wir im Letzten nicht selber machen. Wenn wir es selber gestalten, bleibt es unser eigenes Streben. Erst wenn ein Ja uns vorausgeht, das wir nicht zu machen brauchen, das uns schon erwartet, in das wir nur hineingehen müssen, ist wahrhaft Fest. Und dies geschieht in jeder Eucharistie. Das Ja des Herrn zu uns allen wartet

auf uns, und wir brauchen nur in dieses Ja hineinzugehen und es uns schenken lassen.

Von daher wird auch der Sinn der beiden Lesungen deutlich, die wir eben gehört haben. Im Evangelium wird gesprochen von dem Kommen ins Licht und vom Kommen in die Wahrheit hinein. Beide Wörter, Wahrheit und Licht, sind eigentlich nur andere Namen für das, was farbiger und leuchtender mit dem Wort Jerusalem gemeint ist. In der ersten Lesung aus dem Alten Bunde wird erzählt, wie Israel nach dem Schrecken und der Verbannung erlöst heimzieht in die geliebte Stadt hinauf, wie es Jerusalem zurückgeschenkt bekommt. Aber es steht auch noch ein anderer Satz in dieser Lesung, der uns heute als Menschen dieser Zeit treffen mag. Der Mann, der diese Ereignisse aufzeichnete und schon auf sie zurückblickte, überlegt sich: Wie konnte es kommen, dass etwas so Furchtbares geschah, dass Gott das geliebte Volk, das er sich doch ausgesucht hatte, zertrat, sodass es vernichtet war, als politische Größe nicht mehr bestand und sein Land brachlag, ausgelöscht aus der Landkarte dieser Welt? Was konnte der Grund dafür sein? Er kommt zu der Einsicht: All die moralischen Delikte, die nicht leicht zu nehmen sind, gegen die die Propheten gewettert hatten, können für eine so unermessliche Strafe nicht der Grund sein, sondern etwas anderes. Vielmehr liegt es daran, dass die Menschen ihre Sabbate nicht mehr gefeiert hatten, dass sie sich selbst und die Welt in das Machen und die Machbarkeit hineinversklavt hatten. Nun musste Gott dieser Versklavung des Menschen und der Welt ein Ende setzen und musste dem Land wieder die Freiheit geben und die Welt zwingen, zu feiern und frei zu sein. Die eigentliche Schuld dieser Menschen war es, dass sie nicht mehr feiern wollten, dass sie die Freiheit Gottes, die festliche Freude nicht mehr mochten. So haben sie die eigentliche Größe des Menschen weggeworfen, die eben darin besteht, dass er sich freuen kann, dass er das Werk lassen kann, dass er Sabbat hat, Fest hat und froh ist. Das ist der Ruf in Gottes Freiheit und Freude hinein, der von diesem heutigen Tag an uns alle ausgeht und der in einer Welt des Machens uns alle hier und heute treffen will.

Damit sind wir wieder beim Ausgangspunkt angekommen, nämlich beim Geburtstag unseres Pfarrers. Denn von hier aus wird sichtbar, was der Sinn des Priestertums ist, wozu ein Pfarrer

letztlich da ist. Seine eigentliche Aufgabe ist es, die Menschen in das Fest hineinzuführen, das Gott uns in der Kirche gibt, und ihnen die Freiheit des Miteinander und des Sichfreuens zu schenken. Er ist gleichsam der Hochzeitsführer nach Jerusalem in die Freiheit der sonntäglichen Freude hinein. Das ist es, was seinen Dienst schön macht, in dem es gewiss auch viel Ärger und Mühsal gibt. Die Freude, die wir anderen geben, die empfangen wir, aber die Freude, die wir verschenken, wird wahrhaft zu unserer Freude.

Als ich zuerst innewurde, da der Geburtstag mit dem Freudentag der Fastenzeit ineinanderfällt, kam mir spontan das Primizbild von Pfarrer Niegel in den Sinn. Da kann man unter einem strahlenden Primiziantengesicht die Verse lesen:

O Herr, verleih,
dass Lieb und Treu
in dir uns all verbinden,
dass Herz und Mund
zu jeder Stund
Dein' Freundlichkeit verkünden.^(a)

Ich glaube, wir dürfen heute voller Dank gegen Gott sagen, dass dieses Morgengebet der Priesterweihe so erhört und erfüllt worden ist. Wir wollen es zum Gebet dieses Laetaresonntags und Geburtstags machen, es mit der liturgischen Melodie der Freude verschmelzen und Gott darum bitten, dass er diesen Ruf nach seiner Freude am Pfarrer von Unterwössen und an uns allen immer mehr erfüllen wolle.

^(a) Vgl. SPITTA, *Im Frieden dein*, GL Nr. 216, 3.

